



Genossin Bredendiek und Genosse Hannemann von der Siedlungs-Oberschule Prenzlau beraten mit der FDJ-Leitung. Foto: Pakleppa

Vor allem geht es darum, die Gruppenräte und Leitungen zu einer selbständigen Arbeit zu führen, ihnen Hinweise für politische Diskussionen, für Lernkonferenzen, für die kulturelle und für die gesellschaftlich nützliche Arbeit zu geben.

Natürlich sind die Probleme in einer FDJ-Gruppe vielschichtig. Die Parteileitung führt deshalb auch Aussprachen mit FDJ-Leitungen einzelner Klassen durch.

Bei diesen Aussprachen geht es den Genossen um zweierlei. Einmal wollen sie den Freunden ihre politischen Erfahrungen vermitteln und ihnen helfen, die Mitglieder der FDJ zu jungen Sozialisten zu erziehen. Zum anderen aber will sich die Parteileitung gründlicher mit den Problemen der Schüler und der Jugendorganisation befassen, um für die Parteiarbeit entsprechende Schlußfolgerungen zu ziehen.

Die Schulparteiorganisation kam bei der Analyse des vergangenen Schuljahrs u. a. zu der Schlußfolgerung, daß das Streben der Pioniere und FDJler nach aktiver politischer Diskussion und politischer Information gewachsen ist, daß es aber erforderlich ist, differenzierter anzuleiten, die Diskussionsthemen besser abzustimmen und mehr das Alter zu berücksichtigen. Drei Genossen erhielten den Aufträgen diesem Sinne die jungen Agitatoren (3. Klassen, 4. bis 6. Klassen und 7. bis 10. Klassen) anzuleiten. Der Arbeitsplan der Parteileitung sieht weiter vor, daß die Zirkelleiter des FDJ-Studienjahres und die Propagandisten dies Parteilehrjahres beraten, wie am wirkungsvollsten die Theorie des Marxismus-Leninismus vermittelt wird.

Von Bedeutung ist auch der erzieherische Einfluß, den die Eltern und die Patenbrigaden auf die Pionier- und FDJ-Gruppen ausüben können. Desgleichen ist der polytechnische Unterricht im Betrieb ein wichtiger Erziehungsfaktor. Noch ist die Zusammenarbeit dieser gesellschaftlichen Kräfte nicht abgestimmt. Das sind Probleme, die gleichfalls auf der Berichtsversammlung zur Diskussion stehen.

Edelgart Bredendiek
Parteisekretär an der
Siedlungs-Oberschule Prenzlau
Werner Hannemann
Mitglied der Parteileitung und
Pionierleiter



Gesellschaft ohne Zukunft.

(2. Folge.) Antworten auf Fragen zum Imperialismus. Von einem Autorenkollektiv. Herausgegeben vom Institut für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED. Etwa 200 Seiten mit 20 Abbildungen und 10 Tabellen. 3,50 M

Die 2. Folge der Broschüre „Gesellschaft ohne Zukunft“ ist sowohl Fortsetzung und Ergänzung der bereits vorliegenden als auch ein selbständiger, aktueller Beitrag zur Auseinandersetzung mit der imperialistischen Ideologie und Politik, mit den imperialistischen Methoden des Kampfes gegen den Sozialismus.

Gerhard Scholze: Die sozialistische ökonomische Integration. Herausgegeben vom Institut für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED. (ABC des Marxismus-Leninismus.) 64 S., 0,60 M

Aus dem Inhalt: Die UdSSR als Zentrum der sozialistischen ökonomischen Integration; Die großen Möglichkeiten zur Erhöhung der Wirtschaftskraft, die sich aus der sich in neuer Qualität vollziehenden planmäßigen Verzahnung der Volkswirtschaften der Mitgliedstaaten des RGW ergeben; Formen, Methoden und Probleme der schrittweisen Annäherung und Angleichung des ökonomischen Entwicklungsniveaus im Prozeß der sozialistischen Wirtschaftsintegration.